

Łódź, Dienstag, den 4. November 1919

Preis 25 Pf.

**Die Kämpfe bei Riga.**

Aus Riga liegt eine Reihe von Nachrichten über die deutsch-lettischen Kämpfe vor. In einer Meldung vom 29. Oktober, die vom Stabchefs Nahm unterzeichnet ist, heißt es:

Seit dem Morgen an der deutschen Front Artillerie- und Maschinengewehrsauer. Es nun bekannt, daß die Deutschen wiederum mit explodierenden Augen schießen. An der baltischen Front Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen. Nördlich vom Lubansee wurden 16 Gefangene gemacht.

Am Abend lag wieder deutsches Artilleriefeuer auf Riga. Es wurde ein deutscher Aeroplano abgeschossen. Lettische Abteilungen vertrieben die Deutschen aus dem Noomanik.

Ein lettischer Heeresbericht vom 30. Oktober lautet: Auf dem linken Ufer der Düna beschoss die Ententeflotte mit sichtbarem Resultat die feindlichen Stellungen. Im Abschnitt Riga und Friedrichstadt beschoss der Feind Römerhoff Randschafter, die zur Station Doldziewsk, südlich von Friedrichstadt, entzogen wurden, hatten einen Augenschwund mit einem deutschen Panzerzug, der später den Abschnitt zwischen den Stationen Ceren und Stenden angreifte. Zwischen Tuklum und Windau sind Kämpfe im Gange.

Ein litauischer Heeresbericht besagt, daß in der Richtung auf Römerhoff Verteidigung auf einen feindlichen Panzerzug stießen, der zur Station Linkane vordringen wollte. An der Linie Linkane-Woromiony-Pozieren kam es zu einer dreiflügeligen Schlacht unter Einsatz aller Waffengattungen, wobei beide Seiten Tote und Verwundete hatten.

Aus Riga wird gemeldet, daß deutsche Truppen ununterbrochen über Litauen nach Leipnitz kommen. Auch Munition und Waffen treffen ein. General v. d. Goltz soll sich als russischer Major verkleidet, in Schausen befinden.

**Finnland hilft doch!**

Kopenhagen, 1. November. (Pat.)

Meldungen aus Finnland zufolge wird Frankreich Finnland sowohl zu Hilfe kommen, daß es den Kampf mit dem Bolschewismus wieder aufnehmen können. Es soll die Narvalinseln erhalten, und auch die nordwestliche russische Regierung hat Finnland territoriale Verpflichtungen gemacht, wofür sich Finnland zu einem bewaffneten Einheitskrieg verpflichtet. Die Zusammenziehung finnisch-russischer Truppen an der Grenze ist fast beendet. Dieser Wechsel in der finnisch-polnischen Politik wird höchstwahrscheinlich eine Umwandlung des Kabinetts noch sich ziehen. Der ehemalige Generalstabchef Igonius, der General Mannerheim nach Paris begleitete, ist noch Helsingfors zurückgekehrt. Er erklärte, Mannerheim sei der Ansicht, daß Finlands Zukunft ungewiß sei, wenn es nicht teilnehme an der Bekämpfung des Bolschewismus. Von den Beschlüssen der finnisch-russischen Regierung in dieser Hinsicht hängt auch das Schicksal der Wolondinseln ab. Die finnisch-russische Regierung hat beschlossen, General Mannerheim zurückzubufen.

**Ein neuer Artikel?**

Amsterdam, 1. November. (Pat.)

Die „Tined“ meldet aus Athen: Die Männer erachten den Übersall der Truppen Kemal Paschas auf griechische Truppen in Kleinasien als eine offizielle Kriegserklärung durch die Türkei und verlangen, daß entsprechende Schritte unternommen werden.

**Erhebung Kroatiens gegen die serbische Herrschaft.**

Basel, 31. Oktober.

Über Mailand bringen die bietigen Blätter Meldungen aus Agram, wonach sich die kroatischen Truppen weigerten, dem König von Serbien den Treueid zu leisten. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kroaten und Serben. Viele Kroaten wurden als Deutzer in das Gefängnis geworfen. Eine Volksversammlung des kroatischen Bauernverbandes protestierte gegen die imperialistischen Bestrebungen der Belgrader Regierung und gegen die Sanktionierung des kroatischen Bauernführers Radic. Die Versammlung verlangte die vollständige Unabhängigkeit Kroatiens.

Nach weiteren Berichten der Blätter aus Karan hat das südlawische Kommando von Laibach die italienischen Kaufleute in Südlawien eingeladen, sich über die Grenze zurückzuziehen. Dieses Vorgehen scheint auf die bevorstehende Schließung der südlawischen Grenze hinzuweisen. Auch der telegraphische Dienst wurde unterbrochen.

**Revolution in Fiume.**

Basel, 31. Oktober.

In Fiume herrscht große Verwirrung. Unter den Freischaren d'Annunzios sind Revolutionen ausgebrochen. Die Soldaten verlangen, nach Italien zurückzukehren. D'Annunzio ist schwer erkrankt und hat hohes Fieber.

**Lokales.**

Łódź, den 4. November 1919.

**Das 60jährige Stiftungsfest des Kirchengesang-Vereins der St. Trinitatis-Gemeinde.**

Das Fest gestaltete sich am vergangenen Freitag zu einer großen künstlerischen und gesellschaftlichen Feier. Der eigentlichen Stiftungsfeier ging ein

Konzert in der St. Trinitatis-Kirche voraus, welches durch die Bevorzugung des Auslesestoffs auf alle Besucher einen überaus erfreulichen und befriedigenden Eindruck machte. Prof. Alexander Türrner leitete das Konzert mit E. Fischer's „Präludium“ ein, dessen feierliche Orgelläufe sonst und elegisch durch den Raum hallten. Der Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott“ von Dr. M. Luther und der 57. Psalm von Gottlieb Teichner, gesungen vom Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde, eröffneten den Neigen der Vorträge. Der Jubelverein bewies abermals, über welch großartiges Stimmenmaterial der Gesangchor verfügt, der unter der Leitung des Herrn Frank Pöhl auf der Höhe seiner Ausgabe steht. Virtuosität und ein hohes künstlerisches Empfinden verriet Herr Prof. Alfons Brandt durch die Violinistin „Neverie“ von Siegmund und „Elegie“ von Ernst. Es war ein ausgezeichneter Genuss, den der geniale Künstler dem in erhobener Stimmung lauschendem Auditorium bot. Die feierliche „Elegie“, in der der Künstler mit seiner Technik und seinem Begleitspiel brillierte, kam in der Kirche dank der vorzüglichen Akustik so recht zur Geltung. Herr Hugo Walter warnte mit Platows „Kirchen-Arie“ auf, worauf der Cellist Herr Gottlieb Teichner J. S. Bachs „Carabande“ in länderlich vollendetem Form zum Vortrag brachte. Nach dem „24. Psalm“, gesungen vom Kirchengesangverein, hielt Herr Pastor Hadrian von der Rosenthal die Festansprache, in welcher er dem Jubelverein Worte der Anerkennung für die jahzigjährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Kirchenganges widmete und den Dank der Gemeinde dafür aussprach, daß der Verein durch seinen Gesang den Gottesdienst stets verschönerte. Nach einem vom Pastor gesprochenen Gebet schloß der Verein unter Orgel- und Posarenbegleitung mit Händels „Halleluja“ das Konzert.

**Die Hauptseier,**

Die nach dem Kirchenkonzert in der großen Turnhalle in der Balatonstraße 82 veranstaltete Hauptseier hatte eine sterreichische Festzulichtsmesse vereinigt. Die Halle und deren Nebenräume waren bis auf den letzten Platz besetzt. Eine umfangreiche, 10 Nummern umfassende Polkaorchestra hatte ihrer Erledigung. Sie wurde vom Seignior des festgebenden Vereins mit dem Etui- und Zugliede Dr. Martin Lukers: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ in erhabender Weise eingeleitet, worauf Konsistorialrat Pastor Grundlach als Vorsitzender des Vereins eine Ansprache hielt, in der er auf die Troppelei des Tages, das Reformationsfest und das Stiftungsfest des Vereins, hinwies und die Gäste willkommen. Nachdem der Chor noch den 24. Psalm von Lützel vorgesungen, begrüßte der Vorstand, Herr Otto Pfeiffer, den Herrn Generalsuperintendenten Julius Burtsche, worauf an die Festversammlung eine längere inhaltsschwere, die gegenwärtige Lage der evangelisch-lutherischen Kirche in Polen berichtete. Ansprache hielt die auf alle einen nachhaltigen Eindruck machte. Nur folgte die Engegennahme der Glückwünsche.

Als erster gratulierte Herr Alexander Wehr im Namen des Kirchenkollegiums der St. Trinitatisgemeinde. Weitere gratulierten die Vereiter von 21 Vereinen und Institutionen, von denen die meisten Geschenke in Gestalt von Fahnenbändern, Fahnenbügeln, Bildern usw. zur bleibenden Erinnerung an das Fest überbrachten. Nach dem vom Chor vorgebrachten Choral „Halleluja von Händel erfolgte die Übereichung der Auszeichnungen an die langjährigen und eisigen

Mitglieder. Die Vortragsfolge wurde nun weiter erledigt, wobei einzelne Nummern ausfallen mussten, da zu wenig Zeit zur Verzögerung stand. Professor Alfons Brandt spielte auf der Bioline die Phantasie von Siegmund und löste hierdurch einen wahren Beifallssturm aus, so daß er sich zu einer Zugabe bequemen mußte. Das Vereinsorchester trug mehrere Mußstücke vor, worauf nach einer Pause vom Chor die Nationalhymne „Boże cos Polskę“ gesungen wurde, die von den Anwesenden siehend angehört wurde. Pastor Grundlach bearührte hierauf den anwesenden Vertreter der Behörde in herzlichen Worten. Nachdem Herr Richard Heyer die beiden Lieder „Der Wanderer“ von Schubert und „O Jugend, du bist so schön“ gefundenen und die beiden lebenden Bilder „Der Schutzengel“ und „Achrenleif“ vorgeführt worden waren, gelangte das Singspiel „Die Gelangvereinsprobe“ von Holländer zur Aufführung, in der Fr. A. Stenzel und Hugo Walter sich in Gesang und Spiel besonders auszeichneten. Doch auch die übrigen Mitwirkenden: Frau Günzel und die Herren Willy Röder und Langen entledigten sich ihrer Rolle mit viel Talent. Auch der Chor klappete aufs bestie. Zum Schluß gelangte der einstige Schwant „Freigesprochen“ von F. Neßmüller zur Aufführung. In diesem wirkten die Damen: Fr. Abel und M. Herbe sowie die Herren: W. Röder, A. Kalenbach, O. Abel und H. Albrecht mit. Auch sie alle bewiesen viel Geschick und Verständnis für ihre Aufgabe und ernteten reichen und wohlverdienten Beifall.

Nach Erledigung der Vortragsfolge blieben die meisten Teilnehmer noch längere Zeit in gehobener Stimmung beisammen. Kein Mikton störte das schöne Fest, so daß alle zufrieden von dem Jubelverein schieden.

**Öffentliche Vorträge.** Uns wird geschrieben: Am Mittwoch, den 5. d. M., werde ich im Kontrat in der Alexandrowskastraße 85 zwei Vorträge über die Reformation halten und zwar: den ersten für die Kinder um 8 Uhr und den zweiten für die Erwachsenen um 7½ Uhr abends. Alle lieben Glaubensgenossen aus Barby werden herzlich dazu eingeladen. Die Sangbücher sind mitzubringen.

R. Horn, Stadtmisionar.

**Günstige Aussicht für die Ernährung Europas.** Nach Berichten amerikanischer Blätter erklärt Hoover, daß die Aussicht für die Versorgung Europas mit Brotgetreide für die kommende Saison günstig ist. Hoover hat weiter erklärt, daß die Getreidepreise den Höchstpunkt überschritten haben und daß sowohl die amerikanischen wie die englischen Produzenten froh sein werden, wenn man ihnen die Minimalpreise noch weiter garantieren wird.

**Ausfahrt von Naphtha nach der Schweiz.** Das Finanzministerium hat polnischen Blättern zufolge, mit der Schweiz einen sehr günstigen Vertrag über die Ausfuhr von Naphtha geschlossen. Die Schweiz wird die Naphtha von Polen in eigenen Bällern abnehmen und den Wert in schweizerischer Valuta entrichten. — Es ist lieb zu bedauern, daß der Mangel an polnischen Bällern die genügende Busfahrt von Petroleum nach Łódź verbietet.

**Kohlenersatz für die Łódźer Industrie.** Dieser Tage findet eine Beratung der Łódźer Großindustriellen in Sachen der Verwendung von „Kopal“ (Erzeugnis aus Vorarlauer Naphtaphilax) in der Łódźer Industrie statt. Nach dieser Beratung wird sich eine Delegation der Industriellen nach Warschau begeben, um diese Angelegenheit im Ministerium für Handel und Industrie und im Finanzministerium zu betreiben.

**21 Wagons Kohle aus dem Teichener Gebiet** sind gestern in Łódź eingetroffen, die zunächst zur Deckung der Bedürfnisse der Gasanstalt bestimmt sind. Das Łódźer Elektrizitätswerk wird täglich 125 t Kohle erhalten. Demnächst wird eine geregelte Kohlenzufuhr erfolgen, so daß jede Unterbindung der Kohlenzufuhr als beseitigt betrachtet werden kann.

**Neues Steinkohlenlager.** Wie „Radwanin“ berichtet, seien in Polen, in der Gegend von Sandecz, große Steinkohlenlager entdeckt worden. Krakauer Geologen hätten in Myślowo, einem Dorf bei Sandecz, Steinkohlenlager schon in einer Tiefe von 30 Metern festgestellt. Die ersten Arbeiten zur Förderung dieser Kohlenlager sind bereits eingeleitet.

**Die Wolle ist da!** Gestern traf die erste aus 23 Wagons bestehende Sendung Wolle in Łódź ein. Demnächst dürfen die ersten Wollfabriken in Betrieb gesetzt werden.

**Nachportomarken.** Im September führte die polnische Postbehörde Postzeichen für Strafporto ein, die sich von den Postwertzeichen, die zur Freimachung der Briefe bestimmt sind, nicht unterscheiden. Die Postanstalten sind verpflichtet, die mit Strafporto belegten Briefe mit diesen Nachportomarken in der Höhe des anzahlenden Strafporto zu versehen. Mit Strafporto beladene Briefe, die keine Nachportomarken aufweisen, dürfen an die Empfänger nicht ausgesetzt werden. Für Briefe ohne Nachportomarken brauchen Zahlungen nicht geleistet werden.

**Łódź als Tagungsort von Plebiszitzaatoren.** Sonntag morgen trafen die Herren Chwalibinski und Kopuczyński, die an Versammlungen über Plebiszitzaatoren teilgenommen haben, nach Łódź zurück. Wie sie mitteilen, stehen die Plebiszitzaatoren sehr günstig. Die Centralisierung der Plebiszitzaatoren steht vor ihrem Abschluß. In Łódź soll eine Tagung der Plebiszitzaatoren stattfinden. — Gestern trafen 24 Plebiszitzaatoren aus dem Masuriland in Łódź ein. Sie wohnten einem Soitesdienst in der St. Trinitatiskirche bei, besichtigten die Fabriken von Poznański und Geyer sowie mehrere Banken. Heute früh verließen sie Łódź.

**Abschaffung von Reisescheinen.** Polnischen Blättern zufolge wurden die Reisescheine nach Białystok sowie nach den Eisenbahnhäusern, die auf den Linien von Białystok nach Solotsch und Bielsk einschließlich liegen, abgeschafft.

**Das Ocupationsgeld in Deutschland.** Nach uns soeben zugegangener zuverlässiger Nachricht ist der Umtausch von Ocupationsgeld in deutsches Geld zu vollem Kurs in Berlin vorläufig eingestellt worden. Es werden nur noch in dingigen Fällen höchstens 200–300 Mark pro Kopf zu obigen Bedingungen eingetauscht. Auf mehr ist unter keinen Umständen, auch nicht bei besonders berühmten Anträgen, zu rechnen.

Auch Heimlehrer aus der russischen Besetzung werden nicht anders behandelt, da sie polnische Mark nur im Wege des Eintauchs erworben haben und nicht als Ersparnisse aus Russland mitbringen können.

**Das kalte Schneetreiben,** das gestern nachmittag einsetzte, hatte grobe Verkehrsstörungen zur Folge. Die Straßenbahn kam nur schleppend vorwärts. Viele Wagenpferde kamen auf den glatten Straßen zu Fall. Es läuft fast wie ein schlechter Scherz, was die Wetterfunden sagen. Trotz der schlagenden Gegenbeweise läuden sie einen milden Winter an. Diese Annahme wird damit begründet, daß die Stengel der Heidekäfer in diesem Jahre nicht ganz mit Blüten bedeckt waren. Nach den Erfahrungen der Förster und Naturkundigen soll das ein Zeichen sein, daß der kommende Winter kalt sein wird.

**Um einen neuen evangelischen Friedhof.** Eine der Łódźer evangelischen Gemeinden wandte sich, polnischen Blättern zufolge, an den Magistrat wegen Genehmigung der Anlage eines Friedhofes in Radogosz in der Nähe des Kommunalen Spitals. Die Gesundheitsdeputation lehnte diese Bitte ab, weil der Friedhof in einer Linie mit dem Spital und zu dicht an der noch zu erweiternden Stadtgrenze zu liegen käme.

**Vom Radogoszcer Krankenhaus.** Wie wir erfahren, sind die Befürchtungen des Testaments von Konstadt darauf eingegangen, dem Magistrat das Spital auf weitere 5 Jahre zu verpachten. Größere Ambulanzen und technische Änderungen dürfen nur mit Genehmigung der Erbauer des Spitals vorgenommen werden.

**Das 2. städtische Ambulatorium,** das sich im Großen Fabriksgäßchen 33 befindet, wird nach der Jagiellova-Straße 33 verlegt.

**Die „Neue Presse“ ist auf Verfügung der Behörde geschlossen worden.**

**Die Zeitungsverkäufer und die Zeitungsbörsen.** Bekanntlich soll in Łódź eine größere Anzahl von Zeitungsbörsen errichtet werden. Die Zeitungsbörsen haben gegen diesen Versuch vor Monopolisierung des Zeitungshandels in Łódź beim Magistrat Einspruch erhoben.

**Neues vom Briefmarkenmarkt.** Die Gesamtzahl der seit dem Monat Dezember 1918 herausgegebenen neuen Briefmarken nähert sich der Zahl 2000. 1500 Marken kommen allein auf die Rechnung der neuen europäischen Staaten, deren Autonomie von der Pariser Konferenz garantiert wurde. Polen, das selber im Internationalen nur mit einer Marke vertreten war, gab seit dem Waffenstillstand mehr als 3000 spezielle Marken heraus. An zweiter Stelle

kommt die Ukraine mit 175 verschiedenen Wertzeichen, dann folgen Jugoslawien und Tschechoslowakien mit 150, das Territorium von Rumänien mit 75. Der Durchschnitt für die verbreibenden Staaten ist 30 bis 40 Marken. Die kleinste Zahl verzeichnet die transkaukasische Republik von Georgien mit nur einem Stuck.

**Neue Herrenmode.** Von einem Besuch von Wohl erhält die "Vorl. a. Mittag" folgende Mitteilungen: Der Charakter der Herren Kleidung von 1919 — und es gibt nur eine richtige Herrenmode für die ganze Welt, und sie ist überall eine sehr schwierige Geld- und Stoßfrage — ist Brüderlichkeit und ruhige Wirkung. Der Rock soll der Körperlinie folgen, aber nicht engelstilfigen. Keine Überkreisung der Schultern, keine Gürtel, keine Knöpfe, Falten- und Taschenverzierungen, das alles ergibt nur einen Kinderektodrom, keinen Herrenanzug. Der Rock soll nicht zu lang und nicht zu kurz und hinten nicht gleich lang sein. Die Weste muß sechs Knöpfe haben, aber der unterste darf niemals geschlossen werden. Keine Phantasiestoffen mehr, sie sind ganz aus der Mode. Die Hose soll im Knie sehr breit, am Fuße enger sein. Der Herr trägt tagsüber niemals Packstück, nur gewichtige oder braune Halbschuhe (mit oder ohne Gamaschen).

Der Frack hat sich nicht geändert, ebenso wenig der Smoking. Zum Frack trägt man nur weiße, zum Smoking nur schwarze Westen. Der Westenärmel ist nicht mehr herzförmig, sondern sozusagen vierseitig. Das Frack- und Smokingshirt ist weiß steinlein, mit einem, höchstens mit zwei Knöpfchen. Dazu der gerade Stehkragen mit umgedrehten Ecken. Nur einfarbige Kramatten zum Abendanzug, die schwarzweißen sind übelster Geschmack. Zum Abendanzug, natürlich immer Jacke, aber Stropers (hier Pums genannt) darf in Gesellschaft nur der Hausherr tragen. Zum Gehrock, der sehr bevorzugt wird, gehört der Zylinder, der tief in die Stirn, d. h. bis auf die Ohren gedrückt wird. Endlich der Handschuh, der abends Glas holt aus Wildleder ist: aber man tutt bei allen Besuchen, Gesellschaften mit ungehandschuhten Händen ein.

**Die neueste Damenmode.** Wie der Berichterstatter der "Times" erzählt, hängt sich die Pariserin gegenwärtig von Kopf bis Fuß mit Federn und Füllern: Eine Frau trug ein Kleid, das ganz aus Straußenfedern bestand mit Ausnahme eines winigen Mieders aus schwarzen und weißem Tüll, das auch mit Federn besetzt war. Alles um sie wippte und flatterte, wenn sie ging, und sie sah aus wie ein milchwürdiger Vogel aus einer Baniomime. Flitter ist überall zu sehen und fast an jedem Kleidungsstück. Die Kleider sind mit diesem goldenen und silbernen Schimmer überdeckt; die Turbane werden mit glitzernden Bändern umwunden und so tief in die Stirn gezogen, daß sie fast die Augen bedecken; große Broddeln aus Flitter hängen wie riesige Ohrringe zu beiden Seiten hinunter. An den nackten Armen glitzen der Armbänder, und nicht nur eins am Handgelenk, sondern mehrere bis zum Oberarm heraus; an den Füßen, die mit Säcken aus goldenen und silbernen Metallsäcken bekleidet sind, prangen ebenfalls Spangen und Mettelspangen an glitzerndem Glanz, mit den in Sint-Brillanten leuchtenden Schuhknöpfen. Die Tüllkleider, unter denen die Haut hervorblitzt, sind mit blühenden Perlen und leuchtenden Metallspangen dicht besetzt, und überall glimmt und gleicht es von unten Flitterstücken und von glänzendem Spiegelglanz Leder. Immerhin ist es noch anuernt, wenn der immer tiefer werdende Ausschnitt wenigstens durch beflitternden Tüll oder glänzende Spangen verdeckt wird.

Es gibt aber auch Frauen, die in der Entblößung allzu weit gehen. So ereignete bei einer

Premiere eine Dame bewußt oder unbewußt großes Aufsehen, indem sie während eines Theaterautes in ihrer Loge aufstand und dem Hauss einen vollkommen nackten Rücken zeigte, selbst ohne die geringste Verlegenheit um ihre Schultern oder um den Hals. Das Gefühl wandte allgemein gegen eine derartige Überkreisung der Mode. Die Dame trug zu diesem nackten Rücken einen riesigen Fächer aus Pfauenfedern und suchte durch diese bunten Hintergrund die Haltungslösung ihres Rückens noch zu haben. Überhaupt werden ungewöhnliche grobe Federfächer getragen, und mit dem Federschmuck der Kleidung wogen sie in einem seltsamen Farbenbusch zusammen.

**15 000 M. für die Opfer der Pogrome in der Ukraine.** In der gestrigen Sitzung der jüdischen Gemeindeverwaltung wurde beschlossen, dem Hilfskomitee für die Opfer der Judenpogrome in der Ukraine 15 000 M. zu überweisen und zwar in drei Monatsraten zu je 5000 Mark.

**Die erste Nummer der literarischen Zeitschrift "Freie Bühne"** ist in aller Buchhandlungen zu haben. Die erste Nummer enthält Erzählungen, Gedichte, Sprosse und interessante Abhandlungen über Theater und Kunst. Freunde guter Zeitschriften seien auf die erste Nummer der einzigen deutschen Zeitschrift in Lodz aufmerksam gemacht.

**Raubüberfall.** In die Wohnung des Adolf Reiche in Babenbergs Nr. 18 drangen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen ein, sprachen polnischen Blättern zufolge, die ganze Familie in ein Zimmer ein, bei dem ein Bandit Wache hielt und drohten, falls sie Lärm schlagen würden, morgen alle zu morden. Die Rauber durchsuchten hierauf die ganze Wohnung und raubten 3000 Mark, 200 Rubel, verschiedene Kleider und Wäsche, worauf sie mit der Beute in der Richtung auf Kożyn verschwanden.

### Theater und Konzerte.

**Freie Bühne.** Donnerstag, den 6. d. M. wird im Scala-Theater der lustige Abend wiederholt. Zur Aufführung gelangt Götzners "Ein altilicher Familienvater". Das humoristische Lustspiel weist zwischenschüttende Szenen auf. Der Billederauslauf geht sehr flott von statten.

**Ermordung Schalapins?** "Chicago Tribune" meldet aus London, daß der bekannte russische Sänger Schalapin von Bolschewiken gefangen worden sei. Der Komponist Granoille Vandot, der kürzlich aus Russland zurückgekehrt ist, hat diese nicht ganz wahrscheinlich klinrende Nachricht verbreitet. Schalapin, so berichtet er in einem Briefe, sei an einem Seiden entzweit, das festähnliche Charakter hatte. Um die Verbreitung der Seuche zu verhindern, habe man den Sänger gefangen.

### Vereine u. Versammlungen.

**Der Sportverein „Sturm“** veranstaltete am vergangenen Sonnabend im eigenen Lokale für seine Mitglieder und eingeführte Gäste einen Unterhaltungsabend, der einen günstigen Verlauf nahm. Die Hauptnummer des zahlreichen Geboten war die Aufführung des reizenden Vaudeville in 1 Akt "Er ist nicht eifersüchtig", der äußerst beifällig aufgenommen wurde. Im Anschluß daran wechselten Einzelvorträge in bunter Reihenfolge ab, die durchweg gefallen. Auch der Tanzrat in seiner Rechte, welchem bis in den letzten Abend hinaein gehuldigt wurde. Die Geschienenen nahmen, wie überhaupt nach allen Veranstaltungen des "Sturm", einen günstigen Eindruck mit nach Hause.

G. A.

Kopf, bis höher. Das kleine Haus am Dorfende sah nicht so gefährlich aus. Ich wollte fragen, um die Nacht noch zu Gott zu kommen. Möchten Sie mich dann morgen wieder verhaftet? Hinter mir schien es in der Straße lebhaft zu werden; die Angst packte mich wieder. Da schlug der Hund an. Ich rief ihm etwas zu und ward vor dem Tiere erschrocken. Als hätte ich den ersten Freund in der Heimat gefunden, habe ich den Kopf des Tieres an mich gedrückt, bis es ruhig war. Da bin ich nun, Hannchen, ein Verurteilter, ein dem Zuhause Entsprungener! Nimm mich auf, nur diese einzige Nacht; morgen holn Sie mich dann ja wieder!"

Er hielt Hannchen fest umschlungen, und für Sekunden schienen die beiden alles um sich vergessen zu haben.

Da trat Bachmann vor.

"Hermann, auch ich bin hier!" sagte er. "Sag mir ein weiteres Wort reien, schwörst mir bei dem letzten, was Gott heißt ist: Die Hand, welche mein Kind soßen umschlungen hielt, ist rein von einem Verbrechen?"

Hermann Rohde blickte den Förster entsetzt an.

Dann sah er den Grafen.

Mühsam rückte er sich empor.

"Schwiegervater, — Herr Graf, was soll diese seltsame Frage? Ich bin unschuldig an dem Verbrecher, das man mir zuschreibt!"

"Hermann Rohde", ließ sich Graf Max vernehmen, "Eure Sache kann sich vielleicht noch zum Guten wenden. Aber beantwortet auch mit die Frage: Habt Ihr ein Verbrechen begangen, seitdem Ihr entsprungen seid?"

Rohde erhob die bebende Rechte.

"So wahr mir Gott helfe jetzt und in meiner letzten Stunde, ich habe nur das Gege verletzt,

### Aus der Heimat.

**Babianiec.** Schließung der billigen Kirche der evang.-augsb. Gemeinde zu Babianiec. Die am 8. Februar 1915 vom Diözesaner mit Gottes Hilfe ins Leben gerufene billige Kirche der evang.-augsb. Gemeinde ist nachdem für 4½ Jahre hindurch Hunderten der Christen unserer Gemeinde gute Dienste geleistet, da h. sie vor dem Hunger, der so wütig ist, bewahrt hat, am 12. Juli 1919 geschlossen worden. Damit ist eine Institution zu Graben geraten worden, welche der bittersten Not vieler evangelischer und auch mancher katholischer Christen gesteuert und für welche die christliche Liebe große Opfer bringen mußte. In diese dunkle Nacht der hungernden Bevölkerung schien das Licht der kleinen barmherzigen Liebe hinein und durchleuchtete sie mit ihrem goldnen Glanz. So triumphiert denn hier die Liebe über die furchtbare Not der Menschen.

Im Nachstehenden erlauben wir uns einen kurzen Reichschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben, sowie auch über die Tätigkeit unserer Kirche für die Zeit vom 1. Januar bis 12. Juli 1919 zu veröffentlichen: Einnahmen: Für monatliche Mitgliedsbeiträge M. 3406,82; einmalige Spenden M. 28, Groß für Gutscheine: A) in der evangelischen Kirchenkasse für 8, 12 und 15 Pf. M. 1355,13, B) gekauft durch Privatspender zu 25 Pf. von Frau Kommerzienrat Ender für die evangelische Kinderbewahranstalt M. 1771,10, von Frau Kommerzienrat Ender durch den Magistrat verkauft M. 1930, aus der Sammlung "Ratusci-dzieci" (durch den Babianicer evangelischen Frauverein) zur Speisung armer Kinder M. 1373,75, von Frau Feliz Kruse zur Verteilung durch den Magistrat M. 700, vom Babianicer christlichen Wohltätigkeitsverein M. 594,50, von der A.G. Kruse und Ender M. 525, von verschiedenen Personen M. 126,75, für in der Kirche verkauftes Autogramm M. 192,30, Groß für Absätze M. 353,33, ist verkaufte Lebensmittel M. 665,60, ergibt mit dem Stande von 1. Januar 1919 in Höhe von M. 8073,65 zusammen M. 21,093,93. Die Ausgaben betragen für Kartoffeln M. 5319,40, für Fleisch M. 2521,78, für Gräze M. 2241,60, für Fleischfus M. 1163 für Bonen und Erbsen M. 587, für Brot M. 541,83, für Kraut und Gemüse M. 215, für Salz M. 308,10, für Brennmaterial M. 1129,50, für Bedienung M. 925,30, für Drucke M. 358,60, für Rollage M. 177,80, für Reparaturen M. 58, für diverse kleine Wirtschaftsbedürfnisse M. 230,85, zus. M. 15,782,26 Es verbietet demnach ein Bestand von M. 5311,67. Von diesem Bestand sollen der evangelischen Kinderbewahranstalt M. 1500 zugeteilt und restliche M. 3811,67 nach Abzug der Renovationskosten der billigen Kirche benutztes Räume im Gemeindehaus der Kasse der inneren Mission übergeben werden zum Gelauf von Wintervorräten in Lebensmitteln und Brennmaterial zur Verteilung an die Christen der evangelischen Gemeinde.

Die in der billigen Kirche nach Einstellung derselben verbliebenen Lebensmittel werden teilweise der evangelischen Kinderbewahranstalt überlassen und der Rest durch Schwester Martha an Arme verteilt.

Statistik über verbreitete Mittagessen in der Zeit vom 1. Januar bis 12. Juli 1919: Verkauft wurden gezeit in der Kirchenkasse verabschiedete Gutscheine: 36,76 k umjpt. 535 zu 8 Pf., 924 zu 12 Pf., 5439 zu 15 Pf., gegen Gutscheine zu 25 Pf. zur Gratisverteilung an Arms: gekauft von Frau Kommerzienrat Ender M. 7810 zur Verteilung durch den Magistrat und 5.083 für die evangelische Kinderbewahranstalt, von Frau Feliz Kruse 2806 zur Verteilung an die Christen der evangelischen Gemeinde.

Generalstädtische Versammlung vom 3. November.

Litauisch-weißrussische Front zwischen der Syrza und Düna beschoss der Feind mit Artillerie und Maschinengewehren sehr stark das weitliche Ufer der Düna.

### Das neue Noten-Repertoire

#### für Violine oder Mandoline

in leichter Bearbeitung, bislang erschienen in 73 Nummern und: "Czardasfürstin", "Faschingsser", "Madison", "Dixieland", volksliche Bilder mit Text, Operetten, alte Salonsänge usw. Preis 1 M. empfohlen

das Musikhaus  
Gottlieb Teschner,  
3766 Berliner Straße Nr. 36.

Iunz durch den Magistrat, von der "Reitet die Kinder"-Sammlung (durch den evang. Frauenverein) 5495 vom Babianicer christl. Wohltätigkeitsverein 2370, von der A.G. Kruse und Ender 2310, von verschiedenen Personen 471, in der Kirche verkauftes Mittagessen 656, ergibt zusammen 75,507 Portionen.

Nicht nur den Institutionen, die durch zahlreiche Beiträge dieses so edle Werk unterstützen haben, sondern auch allen weiten Damen, vor allem der Frau Kommerzienrat Ender für ihre bedeutenden Spenden und allen weiten Spenderinnen und Spenderinnen, ferner Frau Agnes Fabrian, der Vorsitzenden des Komites, wie auch allen Vorstandsdamen und auch allen anderen Damen, die die Dauerinen in der Kirche übernommen haben, und endlich der Kassiererin Frau Marie Fiedler, sowie der Schriftführerin Fräulein Anna Fabrian dankt für ihre viele treue Arbeit und Mühe herzlichst und wünscht allen Gottes reichen Segen.

Warschau. Neuer Mönchsorden in Warschau. Dieser Tage sind die Albertinerbrüder eingetroffen, die hier über die Dödachlofen-Fürsorge über wollen.

— Wieder zwei Feiertage. Hier bildete sich ein Festausschuss zur Aufführung des belgischen und italienischen Nationalfeiertags. Der erste findet am 11. und der zweite am 15. November statt. An der Spitze des Ausschusses steht der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Bialystok. Das Programm der Feier steht vor: Vorläufe, Umzüge, Konzerte, Festzüge, Klaut u. s. w.

— Eine neue Zeitung unter dem Namen "Nowiny codzienne" ist hier erschienen.

Ralisch. Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen. Ein Schmuggler fuhr nach Polen, um Zucker und deutsches Geld einzulaufen. Nach Abschluß des Geschäfts gab er einen Koffer hinter die Binde, sodass er in der Gastwirtschaft einschlief. Hierbei wurden ihm ungefähr 2000 deutliche Mark gestohlen. Als er aufwachte, bemerkte er den Koffer und erstaunte bei der Polizei Anzeige. Der Mann kam jedoch vom Regen unter die Tonne; wegen Geldhandels wurde er für drei Tage in den Arrest gestellt.

— Der letzte Markt. Der am 31. Oktober stattgefundenen Wochenmarkt war wegen des Schneefalls sehr wenig besucht. Für ein Quart Butter wurden daraus hin 28 M. gekauft und auch bezahlt.

### Telegramme.

Vom Kriegsschauplatz.

Generalstädtische Versammlung vom 3. November.

Litauisch-weißrussische Front zwischen der Syrza und Düna beschoss der Feind mit Artillerie und Maschinengewehren sehr stark das weitliche Ufer der Düna.

Die Magd, welche vorhin öffnete, hatte sich in ihrem Schrein über den heimgesuchten Hermann Rohde nach der Küche geflüchtet.

Hermann setzt sie vertrieben die Tür.

Jetzt hörte man die Person durch den Haargang nach der Tür schlüpfen.

Das Kleppen ließ sich wieder vernehmen.

"Auf der Straße wird es lebendig!" sagte Graf Max ernst. "Man sieht einige Männer hin und herschauern".

"Im Namen des Gesetzes! Aufgemach!" erscholl in diesem Augenblick von draußen der dumpfe Ruf.

"Die Gendarmen!" schrie Hermann Rohde auf. "Auch nicht diese eine Nacht ist mir vergönnt! Sie haben mich aufgesperrt! Ich bin verloren!"

Der Ruf von der Haustür her wirkte erst schreckhaft.

Dann aber flammerte sich Hannchen an Hermanns Arm und stieß halb atemlos hervor:

"Mum mich mit Hermann! Ich kann Dich nicht mehr lassen! Lieber im Geängnis mit Dir vereint, als noch einmal Dich verlieren!"

Sie war sich kaum mehr dessen bewußt, was sie sprach.

Hermann machte sich gewaltsam von ihr frei. Sein ohnehin bleiches Gesicht zeigte einen Ausdruck der Verzweiflung.

"Läßt mich Hannchen!" flehte er. "Sie kennen eine solche Varmherzigkeit nicht! Ich ent-

### Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

"Ich — bin — entsprungen! Gott sei mir harmlos! Ich konnte nicht anders!" schrie der Unglückliche dumpf auf. "Seit Monaten trug ich es in mir herum! Die Freiheit oder sterben; ich ertrug die Hellsucht nicht mehr. Und als die erste Gelegenheit kam, da wagte ich es. Seit fast zwei Tagen treibe ich mich in den Waldungen hier herum, mich immer verborgend, halb verhungert. Ich wagte mich nicht hierher, weil ich glaubte, das Haus wäre bewacht. Und doch brachte mich die Sehnsucht nach Dir, Hannchen, nach meinem Kinde fast um. Diesen Abend wollte ich es unternehmen; ich hielt es nicht mehr länger aus. Da traf ich auf einen, der an all' meinem Unglück schuld ist!"

"Wen meinst Du, Hermann?" fragte Hannchen zitternd.

Der Flüchtlings ballte die Faust.

"Du weißt es, arme Dulderin! Den Grafen Artur! Ich packte ihn, und vielleicht hätte ich ihn getötet, wenn mich nicht ein anderer von rüdnern niedergeschlagen hätte!"

"Ein — anderer?"

"Ich konnte ihn nicht mehr erkennen; es war zu dunkel. Als ich aus meiner Ohnmacht erwachte, war der Platz im Walde leer. Da schleppte ich mich hierher nach dem Dorfe. Aber ich fand den alten Hof nicht mehr; alles verbrannt, niedergekippt. Im Schatten der Häuser schlich ich umher, denn ich brauchte mich niemand anzusprechen. Ich suchte Euch. Aber wo sollte ich den Anfang machen! So kam ich, wie ein Betrunkenes taumelnd von dem Streiche auf den

Bachmann stand am Fenster.



Zum ersten Mal in Łódź!

Nur 7 Tage!

Heute Première!

Das neueste italienische Kunstwerk:

Zum ersten Mal in Łódź!

Nur 7 Tage!

## DZIEJE GRZECHU

**„Die Geschichte der Sünde“**

Drama in 6 Teilen nach dem weltberühmten Roman von Stefan Zeromski mit der populärsten italienischen Kino-Diva, der Warschaueerin Stanisława Gallone in der Rolle der Eva Pobratynska

Die Handlung spielt in Warschau, Skierkiewice, Rom, Paris und an der Riviera.

885

Nördlich der Stadt Berezina dauern die Kämpfe fort und entwickeln sich für uns günstig. Bei Borissow starke Tätigkeit der feindlichen Artillerie.

Im Podlasischen Abschnitt Zusammenfassung berittener Kundschafter.

**Wolhynische Front: Unverändert.**  
An der ganzen Front herrschen starke Fronten.

In Vertretung des Generalstabs:  
Haller.

Abreise des Generals Haller aus Krakau.

Krakau, 3. November. (Pat.) General Haller ist aus Krakau abgereist. Er wurde vom obersten Heeresführer auf einen anderen Posten versetzt.

**Streik im Sośnowicer Kohlenrevier.**

Sośnowice, 3. November. (Pat.) Die Arbeiter der Kohlenhütte „Victoria“ sind in den Aufstand getreten. Man befürchtet die Ausdehnung des Streiks auf das ganze Kohlenrevier.

**Die Kämpfe um Petersburg.**

Paris, 3. November. (Pat.) Die Bolschewiken begannen gewaltsame Angriffe in der Blower Richtung. Nach einem Kampf schießen sie sich zum Rückzug gezwungen. Die Schlacht um Petersburg dauert fort.

Karlsburg, 3. November. (Pat.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Frankreich und England unterstützen die Arbeiter Finnlands, gegen die Bolschewiken vorzugehen. Die Regierungen Kollants und Denilius haben bereits ihre Befreier nach Helsingfors entsandt.

Lyon, 3. November. (Pat.) Die Armee Judenischs hat abermals einen Teil der Linie südwestlich von Petersburg besetzt und auf diese Weise die Verbindung mit der estnischen Armee hergestellt.

**Diebstahl von 150 Millionen Rubeln.**

Rauen, 3. November. (Pat.) Die estnische Regierung hat in Stockholm russische Rubelbanknoten in Höhe von 200 Millionen bestellt, die noch bald benötigt werden sollten. Vor Abgang des Dampfers ist jedoch der größte Teil des Geldes verschwunden. Es wird vermutet, daß der Diebstahl eine politische Unterlage hat.

**Einstellung des Eisenbahntrecks in Deutschland.**

Berlin, 1. November. (Pat.) Das Reichskabinett hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, den Verkehr von Personenwagen in ganz Deutschland vom 5. bis 15. November einzustellen, um die Kohlen- und Kartoffelzufuhr zu beschleunigen. Den Güterzügen sollen, nach Möglichkeit, einige Personenwagen angehängt werden. Die Vorortzüge verkehren ohne Unterbrechung. Auf Wunsch der Entente wird zwischen Frankfurt a. M. und Paris ein Personenzug verkehren. Zug der Verkehrseinstellung tritt die preußische Volksversammlung am 4. d. M. zusammen.

**Frankreich bekommt deutsche Schiffe.**

Paris, 2. November. (Pat.) Londoner Informationen zufolge soll der Oberste Rat Frankreich alle deutschen Schiffe zugesagt haben, die noch gebrauchsfähig sind. Das „Petit Journal“ bemerkte hierzu, daß in dieser Frage noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst worden seien; doch haben die Verbündeten anerkannt, daß Frankreich Anspruch auf die deutsche Tonnage erheben könne.

## Rassenkämpfe?

Paris, 2. November. (Pat.) Der „New-Yorker Herald“ meldet, daß in einer großen Versammlung der Neger, an der etwa 6000 Schwarze teilnahmen, gegen die Weißen gesprochen und ihnen gedroht wurde. Einer der Redner erklärte, daß 400000 Neger zu den Waffen greifen und den Rassenkampf aufnehmen würden.

## Bergarbeiterstreik in Amerika.

Amsterdam, 3. November. (Pat.) Nach New Yorker Mitteilungen begann in Amerika der Bergarbeiterstreik, dem nun 500000 Arbeiter anschlossen. Der Ausstand ist kein allgemeiner.

**Verbot der Kohlenausfuhr nach Amerika.**

Amsterdam, 1. November. (Pat.) Aus Washington wird gemeldet, daß die Ausfuhr von Kohle aus Amerika verboten worden ist.

**Der Kampf um den Alkohol in Amerika.**

Hag, 1. November. (Pat.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus New York: Hier hat man damit begonnen, den Besitz über das Verbot des Autogtausches energisch durchzuführen. Etwa 500 bewaffnete Beamte drangen in eines der größten Restaurants ein, wobei es zu einer Schlägerei kam. Zwei Personen wurden getötet, viele verwundet.

## Kleine Nachrichten.

Der Oberste Rat hat die Gegenorschläge Bulgariens abgelehnt. Er gewährte der bulgarischen Deputation einen letzten 10tagigen Termin, der am 10. d. M. abläuft.

1400 deutsche Offiziere und Soldaten sind in Rio de Janeiro eingetroffen.

Das Verständnis Paques hat sich immer noch nicht verbessert und gibt noch zu Verhandlungen Anlaß.

Herausgeber: Oskar Giese, Petrikauer 174.

Telefon „Drukarnia Łódzka“, Piastowska 68

## Warschauer Tage

8 November	80 Oktober
—	20.75

8. November	80. Oktober
—	20.75

8. November	80. Oktober
—	181.25-00-180.

8. November	80. Oktober
180.25-00-178.50	75-50-25

8. November	80. Oktober
—	186.50-25-00

8. November	80. Oktober
—	141

8. November	80. Oktober
122-119	185-122-123

8. November	80. Oktober
52.00-50.00	14-3

8. November	80. Oktober
46.50	52-51.50

8. November	80. Oktober
51.30-51.50	52-51.50

## Kurse der Reichsbewerbszentrale.

Warschau, 3 November. (Pat.)

Devisen	Banknoten
---------	-----------

Gros. Wert.	Gros. Wert.
-------------	-------------

Engl. Pfund	174-174-175-
-------------	--------------

Dollar	41.00 41.00 41.00 41.75
--------	-------------------------

Canadische Dollar	— 88-39.75
-------------------	------------

Französische Francs	4.75 4.85 4.75 4.80
---------------------	---------------------

Schwedische Francs	7.40 7.50 7.40 7.50
--------------------	---------------------

Belgische Francs	4.85 4.95 4.85 5.00
------------------	---------------------

Litauen	3.95 4.00 3.85 4.05
---------	---------------------

Österreichische Krone	1.75 1.80 1.75 1.80
-----------------------	---------------------

Italienische Lira	1.80 1.85 1.80 1.85
-------------------	---------------------

Bulgarien Losen	— — — —
-----------------	---------

Holländische Gulden	14.50 14.70 14.40 14.80
---------------------	-------------------------

Schwedische Kronen	9.85 10.00 9.90 10.00
--------------------	-----------------------

Norwegische Kronen	9.15 9.20 9.20 9.55
--------------------	---------------------

Dänische Kronen	8.85 8.95 8.75 9.00
-----------------	---------------------

Deutsche Mark	1.87 1.89 1.88 1.80
---------------	---------------------

Amerikanische \$ bis M. 10	— 100- —
----------------------------	----------

Deutsch-österreichische Kronen	— 50- — 50- —
--------------------------------	---------------

Tschechische Kronen	95-100- — —
---------------------	-------------

Kurs umgeg. auf Kronen 52-	— — — —
----------------------------	---------

Die Gendarmen hatten einen regelrechten Kampf erwartet.

Sie sahen sich geläufigt und zogen gelindere Saiten auf.

„Hermann Rohde ist vernünftiger als Ihr, Herr Bachmann“, meinten sie. „Ihr seid verhasst, Rohde. Gebt die Hände frei; wir müssen Euch Schläge an euren!“

Der eine Gendarm hatte die Eisenringe bereits hervorgezogen.

Da trat Graf Max hervor.

Seine Personen waren die Wächter des Gesetzes nicht bekannt, da sie von einer fernliegenden Station kommandiert waren.

## Kleine Beiträge.

„Es geht nicht ohne Deutsch! In Agram wird sehr viel deutsch gesprochen, insgesamt haben verborgene tschechische Dörfer an den Straßenenden Tafeln mit der tschechischen Ausschrift: „Sprich nicht deutsch, sprich tschechisch!“ angebracht. Das hindert aber nicht, daß der ganze Gesellschaftswandel sich deutlich anzeigt und daß die Professoren und Studenten der Agramer Hochschule in deutscher Sprache vortragen und lernen. Außer den philologischen sind nämlich alle Lehrbücher in deutscher Sprache obgezogen.

„Aufstand möchten wir uns ausspielen!“ rief er in seiner ferneren Act. „Es ist noch nicht aller Tage Abend!“

„Schweigt, böser Bachmann!“ hieß es grob. „Wenn der Verbrecher auch Euer Schwiegerohn ist, so habt doch noch lange nicht das Recht, ihn dem Gesetz vorzuenthalten.“

„Wer hat vorerthalten, Wachtmeister?“ rief Bachmann. „Den Teufel kümmere ich mich um das, was Ihr sagt!“

Hermann Rohde trat selbst vor.

„Ich bin entflohen,“ sagte er; „ich leugne es nicht. Die Schnur nach Freiheit, nach Weib und Kind, trieb mich dazu. Das Gesetz hab' ich verletzt. Ich bin wieder Euer Gefangener!“

Hermann griff mit beiden Händen an die Schläfen.

„Herr Graf, — ist — das wahr? Um Gottes

Barmherzigkeit willen! Nur jetzt keinen Fehlzug! Das wäre mein Tod!“

Ein Schwindel fasste ihn, er suchte mit der Rechten nach einem Stützpunkte.

„So wahr ein Gott der Gerechtigkeit lebt,

Hermann Rohde!“ lautete die Antwort des Grafen.

„Läßt Euch, wenn es sein muß, heute ruhig fort.

diese Maßnahme zu helfen gewußt. Um nicht mit den Bestimmungen des Erlasses über die Führung von Adelsprädikalen in Konflikt zu kommen, hat er sich Bittenlaaten mit folgendem Druck anfertigen lassen: „Adalbert Sternberg aus dem Hause der Grafen Sternberg, gebüdet von Karl dem Großen, entabdiert von Karl Renner.“ So wenigstens meint die „Neue Badische Zeitung.“

„Die Wacht am Rhein“ der tschechischen Legionäre. Aus Aujing wird berichtet: Kurzlich kam am Staatsbahnhof in Aujing ein großer Transport tschechisch-slowakischer Legionäre aus Italien an, untergebracht in Wang. Möglicherweise unmittelbar die tschechisch-slowakischen Legionäre zur größten Niederrangung, insbesondere der tschechischen Behordenvertreter, die „Wacht am Roen“ an. Diese tschechischen Legionäre waren nämlich lautere Deutjige aus dem nördlichen Böhmen, die, um aus der italienischen Kriegsgefangenschaft los zu kommen und ihre Heimat eher zu suchen, der tschechisch-slowakischen Legion beigetreten waren.

## Neue Schriften.

Wie verbürgt der Geschäftsmann die Herstellung seiner Druckfachen? Von p. Siegler, Preis 24,- 100 Seiten von Verlag p. Siegler, Berlin 32, Zögner, 1. 32.

Vorlegende Schrift sollte in seinem Geschäft, seinem Kontor gelegen. Wo die Herstellung der Druckfachen erfolgt, wo Druck, Papier, Zögner, Posti usw. eine ne. dazwischen Habe erreicht haben, muß jeder Geschäftsmann Wege beobachten, wo er sparen kann. Wer bekannt: Wer beschafft am günstigsten Druckfachen, die jetzt wohl eine Bevölkerung herstellen können, wenn man sich diese zu eignen macht. Die Grippe ist, die man erzielt, können die neue Papierware angewandt und so der Umlauf gesteigert werden.

Gesellschaft der Musikfreunde.  
Weisser Saal im Grand-Hotel.  
Saison 1919/20  
Mittwoch, den 6. November, um 8<sup>1</sup>/2 Uhr abends:  
**VII. (XI.) KONZERT**  
Kammermusik-Aubend.  
Mitw.: Frau S. Nohenthal (Violon) und Dr. R. Eydert  
(Klarinette), Dr. Mirek (Violine), Dr. Goetzen (Oboe) und  
Dr. Hinrichs (Cello).  
8801

**„HACO“**  
bester Bahnhofskaffee  
General-Beraterbüro:  
Kokotek & Hamburger  
General-Depot  
Petrikauer Straße 22.

**Wichtig für Modistinnen.**  
Wichtige Herstellung von der Eröffnung meines  
Geschäfts an der Petrikauer Straße 28 im  
Hof, vorher bekannt, und empfohlen meiner  
wertesten Kundin eine große Anzahl von  
bekanntesten Strauß-, Phantasten-, Neider-  
und Paradeschleifen, Kransen, Blumen,  
Kreuz-Vändern, wie auch aller Art Autaten für Röte, Hochzeitszutaten  
werden täglich ausgeführt. L. M. Wohlermann, Petrikauer  
Straße 23, im Hof, Batterie. 8742

**Das Kommissions-Haus**  
**148 „Rekord“ 148**  
Petrikauer Straße  
Bemerkung zu Kommissar: Galanterie und  
Manufakturen sowie Garderoben, Wäsche usw.;  
auch werden auf eigene Rechnung geliefert;  
Manufakturwaren, Garderoben sowie  
Pelzartikel. 8828

**Wichtig für Damen!**  
Durch Damenkleider-Atelier von Frau M. Herrmann.  
Hier werden Kostüme, Mädel Kleider sowie sämtliche  
Kleider nach den neuesten Modes geschmackvoll und zu  
wähigen Preisen angefertigt. 8810  
Mewrotstraße Nr. 83, Front. 2. Etage.

**Herren-Schneider-Atelier**  
von A. Mordkiewicz, Lodz  
Petrikauer Straße 109 8859  
ermöglicht der gebürtige Kaufmann die neuesten englischen  
und französischen Journale. Feinste Ausführung.  
Annahme von Bestellungen. Spezialität: Pelzdecke.

**Wichtig für Handstrickereien!**  
Große 73er  
**Strickmaschinen**  
Nr. 5, G. 7. — 55 Zmtr. X 80 Zmtr.  
eingetroffen.  
D. Leiberman,  
Rachodniastr. 28. 8835

Routinierter

**Kaufmann,**  
mit großer Erfahrung, 22 Jahre alt, höchst intelligenter  
Verkäufer, vorzüglich besonders gute Sprachkenntnisse im  
Deutschen, Polnisch und Russisch, gegenwärtig Kaufmannscher  
Vater eines großen Fabrikunternehmens in der Provinz, wünscht  
einen Posten zu erhalten, würde event. bestreben, an einem  
oder mit Kapital und Arbeit sich an einem Geschäft beteiligen.  
Gef. Offerten unter „W. 8“ an die Presse bis 8. V. erbeten. 8814

**Strickerinnen**  
werden gesucht bei Tennenbaum, Dzielna-  
Straße 39. 8811

**Intelligenter junger Mann,**  
habender eines kleinen Industrieunternehmens. 18 Jahre alt, sucht  
die Bekanntheit einer rein kathol. Dame, erg. gern Haus, mit  
Bargeld-Mitgift zur Vergrößerung des Unternehmens, zwisch  
**Heirat**  
Fischerin. Einzelne Offerten unter „Gedenk“ an die Presse  
bis 8. V. erbeten. 8854

**Wir kaufen**  
folgende Exemplare der „Lodzer Freien Presse“:  
Nr. 246, 237, 235, 221, 209, 227. 8749  
Expedition der „Neuen Presse“.

**Sofort zu vermieten**  
eine Wohnung von 8 Zimmern, und Korridor, mit 2 Bäder. Beste  
Im sauberen Hause an ruhiger Stelle. Wo liegt die Ebd. bis. Bl.

# „GRAND-KINO“

Sensation!

Heute Premiere!  
Zum ersten Mal in Lodz!

Sensation!

## „DZIEJE GRZECHU“

von Stefan Zeromski

mit der populärsten italienischen Kino-Diva der Warschauerin Stanisława Gallone in der Rolle der Eva Pobratynska

Die Handlung spielt in Warschau, Skierowice, Rom, Paris und an der Riviera.  
Freikarten ungültig.

Beginn um 5, Sonntags um 3 Uhr nachmittags. 8853

**LUONA**

Heute  
Kinder-  
Vorstellung  
Anfang um 3.15 nach.  
Preise ab 1 Mt.  
Im Programm das Märchen  
„Das Heim des  
Glücklichen“  
in 5 Teilen. 8851

**Dr. S. Silberstrom**

Dzielona-Straße 11.  
Ordinatur städtischer Ambulatorien für Haut- und vnu-  
erische Krankheiten. Emp-  
fängt von 4-8. 8852

**Dr. Ludwig Falk**

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten,  
ab 9. 10-12 u. 5-7 Uhr nach.  
Dzielona-Straße 3.

**Laboratorium**

Magister  
**N. SCHATZ**  
Petrikauer Str. Nr. 37.  
Blattanlagen auf Gipfeln.

**Hebamme**

Nowakowska  
wohnt jetzt  
Dzielona-Str. 84, W. 18, und

**Klavierschule**

in erster  
**Klavierunterricht**  
Adresse in der Ebd. bis. Bl. zu  
erfahren. 8847

**Bahn-Arzt J. Lew**

Biegel-Straße 36  
(Ede Petrikauer) 8848  
Samstagabend u. 10-11 u. 5-7 nach.  
an Sonn- u. Feiertagen 10-12 nach.

**Das Rechtskonsulenten-Büro**

**SINGER**

Finde ich jetzt  
Petrikauer Str. 66.

**Kaufen**

sämtliche Pelzwaren, Pianinos,  
und Teddys. Zahlreiche höchste  
Garderoben. Zahle die höchsten  
Preise (Bürozeile Kaufhaus) 81-  
radiosa-Str. 7, Hotel „Passepartout“  
Zimmer Nr. 12. 8812

**Kaufens:**

Möbel, Pianinos, Kas-  
schränke, wie auch Pelze, Kas-  
schränke, Folki und verschiedene  
Garderoben. Zahle die höchsten  
Preise (Bürozeile Kaufhaus) 81-  
radiosa-Str. 7, Hotel „Passepartout“  
Zimmer Nr. 12. 8812

Alte wertvolle  
**Schlafdecke**

oder Paletot  
zu kaufen gesucht. G. off. Österre-  
ich unter „Schlafdecke“ an die Ebd.  
bis. Bl. erbeten. 883

**Deutsche Frau**

sucht Stellung zu Studieren oder  
als Hausmutter. Zu ertrag in  
der Ebd. bis. Bl. 8819

**A. A. D.**

Brief abgegangen. 8830

**Möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten. In ein großes Mietswerk (Kaufhaus)  
mit Platten zu verkaufen. Nahr-  
res in der Ebd. bis. Bl. 8846

**Zimmer und Küche**

elekt. Beleuchtung, Kaminen, so-  
fort zu vermieten. Waleczka 182.

Ein zweistrig 3 möbeliges

**Fronzimmer**

sofort zu vermieten. Adress. 8856  
erstogen in der Ebd. bis. Bl. 8856

**6 Blanko-Wechsel**

4 Stück à 100 Rubel, ausgestellt v. Gukow  
und Simme Schmiede, abhandelt  
gelösste Wale vor Kauf zu  
erklären. G. off. Schmiede, Lodz, 7-  
Radiosa-Str. 3. 8837

**Zgubiono**

karte węglowa na imię

Bl. im Jakubowicz, Nowo-  
Aleksandryjska Nr. 25. 8838

**Zgubiono**

karte węglowa na imię  
Tytus Tabaszuk, Nowo-  
Aleksandryjska Nr. 27. 8839

**Zgubiono**

karte węglowa na imię  
Pauliny Maliszewskiej, ul.  
Swińska 18. 8840

Die phänomenale Geigerin

## Erika MORINI

spielt Montag, den 10. November in Lodz. 8819

**Wollen Sie, daß Briefe nach Amerika sicher**

ankommen sollen, so schreiben Sie durch die Vermittelung der West-Sid-Nationalbank  
in Chicago, welche unentgeltlich Ihre Verwandten in Amerika aussuchen wird.  
Die Adresse lautet:

**„The West Side National-Bank of Chicago“**

N. W. Cor. W. 12-The Lt & So. Ashland Blvd., Chicago, Illin.  
oder durch den Vizepräsidenten genannten Boni, Herrn Ellenbogen, welcher  
gegenwärtig in Polen weilte und in Lodz Interessen in seinem Büro an der  
Sienkiewiczstraße 22, 1. Stock, Front, 8838  
möglich von 9-12 Uhr vormittags und von 2-5 Uhr nachmittags empfängt.

**Pädagogium Posen** — (Berlinerstraße) —  
ul. 27 gründet Nr. 4

beginnt das Winterhalbjahr. Vorbereitung für alle Stufen des Gymnasiums, der  
Realschule, die Matura, und die Offizierspräparandenschule. Das Internat beim Pädago-  
gicum erfüllt allen hygienischen Anforderungen und wird von einem Inspektor ge-  
leitet. Polnische, französische und deutsche Konversation. Pensionspreis März 200.—  
Auf Wunsch werden Probestunden gefunden. 8818

**Drucksachen**

wie Briefbogen, Rechnungen,  
Guthaben, Reisescheine usw.  
Petersilko & Schmolko,  
93 Petrikauer Str. 92.

**Billig abzugeben:**

1. Lokomobile, 18 PS Lanz.  
2. Dampfmaschinen, 14 und  
20 PS, mit Kessel, einige  
neuere Kessel separat.  
2. Dynamos, 8 und 4 PS.  
Sel. an ragen unter. Dynamos  
3228 an die Allgemeine Nation-  
alen Expedition, Markt. Ottow  
Handelskantorschule. 8808

**Gelegenheitslauf!**

einer neuer Holzbearbeitungs-  
maschinen. Sägen Holz-  
maschinen. Decksäge  
Ges. A. S. S. unter. Ebd. 8807

**Billig zu verkaufen:**

1. Bibliothek des allgemeinen  
und praktischen Wissens 6 Mände.  
2. Weiß und Weißschiff von  
Kraemer 5 Th. 3) Men. u. Ende  
7 Th. 4) Schiffe 5 Th. 5) Gethes  
Werke 23 Th. 6) Jol. Werke,  
Bachakademie u. neu Pianofor-  
Strasse 110, W. 8, von 1/2 bis  
6 Uhr. 8801

**! Neu eingetroffen!**

**Umeril. Schuhe**  
Universalische Ware  
Drei Jahre Solche  
Petersilko & Schmolko,  
93 Petrikauer Str. 92.

**Unterhaltungs-**

**Literatur.** !!  
Selten, gut erhalten, Billig  
zu verkaufen. Ebd. 8806  
Wohnung 11, von 2-5 Uhr.

**Pelz-Reparaturen**

neuste Mode, zu mäßigen  
Preisen.  
**Isaak Grossmann**

Bawadzka 29. 8822

**Abreise über**

**Laden-  
Einrichtung**

und versch. Möbel zu verkaufen.  
zu ertragen im Laden, Plei-  
na-Strasse 29. 8818

**Eine eing. früher**

**Zigaretten-  
Geschäft**

sofort zu verkaufen. Dr. und  
1919 L. — an die Ebd. bis. Bl.

**Eine** 8821

**Schreibmaschine**

System „Swing“ in gutem Zu-  
stand sehr billig zu verkaufen.  
Radwanowska 82, W. Nr. 6.

**zu verkaufen direkt bei bester**

**Kaufe**

Vianino, zahlreiche Möbel

Hotel „Victoria“, Petrikauer

Str. 67, im Schreiber. 8878

**Kaufe**

**Kaufe**

verschiedene Pelze  
und zahlreiche höchste Preise.  
G. off. Ebd. bis. Bl. 8822

**Suche gekauften Eisenen**

**Heizofen**

zu kaufen. Waleczka 181, W. 19.

**Briefmarken**

gekauft: Ross. Jubil. Russ.  
Pol. Pocz. Polaka

werden gekauft.

Waleczka 181, W. 19. 8847

**Kaufe**

sämtliche Zeitungen, zahlreiche